



# Newsletter

des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V.

## Helpen in der Not – Allgemeiner Sozialer Dienst als Garant für die soziale Grundversorgung unverzichtbar

Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) ist ein wesentlicher Garant für die soziale Grundversorgung für Bürgerinnen und Bürger. Er steht als Anlaufstelle Familien, Jugendlichen und Kindern, aber auch älteren Menschen und Menschen mit sozialen Schwierigkeiten bei der Bewältigung von unterschiedlichsten Problemlagen zur Seite. Die Fach- und Leitungsg-



© S. Hofschlaeger/Pixelio

kräfte des ASD bieten ganzheitliche Hilfen und arbeiten problem- und ämterübergreifend. Von Erziehungs-, Partnerschafts- und Scheidungsproblemen, über Sorgerechtsfragen und der Ausgestaltung des Umgangsrechtes, bis hin zu Fragen der Behindertenhilfe, Altenhilfe und Sicherung der Lebensgrundlagen werden Beratungen durchgeführt und Hilfen eröffnet. Dabei müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer täglichen Arbeit enormes leisten: Menschen kommen zu ihnen mit ihren individuellen Problemlagen, die komplexe Interventionen erfordern. Für die Fach- und Leitungskräfte bedeutet das, sich immer wieder in die Lebenswirklichkeiten ihrer Klienten und Klientinnen einenden-

ken und –fühlen zu müssen, um die richtigen Hilfen anbieten zu können. Gleichzeitig gilt es, die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu beachten und einzuhalten. Dieser oft nicht einfache Spagat und eine öffentliche Wahrnehmung der Arbeit des ASD, die vor allem durch tragische Kinderschutzfälle geprägt ist, erzeugt einen enormen Druck. Hinzu kommt die permanente Herausforderung durch immer neue rechtliche Vorgaben und eine zunehmende Ökonomisierung von Sozialarbeit. Allein in der Kinder- und Jugendhilfe gab es durch das neue Bundeskinderschutzgesetz, die Neuregelungen des Vormundschaftsrechts oder Fragen der Qualitätsentwicklung zahlreiche Änderungen und Anforderungen, die umgesetzt werden müssen. Hat man den Anspruch – und dieser besteht – Familien und Kinder mit ihren Fähigkeiten, Interessen, Wünschen und Notlagen in den Mittelpunkt des professionellen Handelns und der Leistungsstrukturen zu stellen, bedeutet das einen fortlaufenden Aushandlungsprozess zwischen den beteiligten Akteuren und die Beantwortung fachlicher und wertebbezogener Fragen.

Der Deutsche Verein begleitet seit vielen Jahren die Arbeit des ASD in seinen Gremien und bietet mit der ASD-Leitungstagung und dem **ASD-Bundeskongress** wichtige Foren um sich auszutauschen und zu diskutieren. Vom **4. bis zum 6. September 2013** findet bereits der 4. ASD-Bundeskongress in der Katholischen Stiftungsfachhochschule München unter dem Titel **„Im Mittelpunkt der Mensch? Professionalität – Strukturen – Werte“** statt.

Alle Informationen zum Kongress unter: <http://www.deutscher-verein.de/front-page/termine/asd-2013-der-mensch-im-mittelpunkt-vom-4-09-bis-6-09-2013/>



**Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Mitglieder des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V.,**

in den letzten Jahren ist im politischen Betrieb ein Phänomen zu beobachten: Gesetzesverfahren werden in einem immer schnelleren Rhythmus „durchgepeitscht“. Fachkräfte, Expertinnen und Experten und gesellschaftliche Gruppen werden kurzfristig zu Stellungnahmen aufgefordert und zu knapp angesetzten Anhörungsterminen eingeladen. Das lässt wenig Spielraum, um Vorlagen zu prüfen, Folgen abzuschätzen und notwendige Aspekte einzubringen. Mit der Konsequenz, dass kurz nachdem ein Gesetz in Kraft getreten ist, oft schon Nachbesserungsbedarf besteht, sich Klagen vor den Sozialgerichten häufen oder gleich das Bundesverfassungsgericht angerufen wird. Angesichts der Herausforderungen durch die demografische Entwicklung und den Kostendruck gerade im Bereich der sozialen Dienstleistungen braucht es gerade jetzt eine gut durchdachte Gesetzgebung.

Der Deutsche Verein und die Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege haben daher den fünften gemeinsamen Parlamentarischen Abend im März genutzt und eine übereinstimmende Botschaft an die anwesenden Mitglieder des Bundestags formuliert: Die Weiterentwicklung des hochkomplexen Sozialstaats ist notwendig und sie muss stärker durch fachliche, auch wissenschaftliche Expertise im Gesetzgebungsprozess legitimiert werden.

*Ihr Michael Löher  
Vorstand des Deutschen Vereins*

## Aktuelle Stellungnahmen und Empfehlungen

Der Präsidialausschuss bzw. die Geschäftsstelle des Deutschen Vereins hat folgende Stellungnahmen verabschiedet, die im NDV veröffentlicht werden und im Internet unter [www.deutscher-verein.de](http://www.deutscher-verein.de) abrufbar sind.

Stellungnahme der Geschäftsstelle des Deutschen Vereins zum Entwurf des Nationalen Reformprogramms 2013

[http://www.deutscher-verein.de/05-empfehlungen/empfehlungen\\_archiv/2013/DV-08-13-Nationalen-Reformprogramms-2013](http://www.deutscher-verein.de/05-empfehlungen/empfehlungen_archiv/2013/DV-08-13-Nationalen-Reformprogramms-2013)

Weiterer Reformbedarf bei den Leistungen für Bildung und Teilhabe. Stellungnahme des Deutschen Vereins anlässlich eines Gesetzentwurfs des Bundesrats

[http://www.deutscher-verein.de/05-empfehlungen/empfehlungen\\_archiv/2013/DV-07-13-Bildung-und-Teilhabe](http://www.deutscher-verein.de/05-empfehlungen/empfehlungen_archiv/2013/DV-07-13-Bildung-und-Teilhabe)

Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Weiterentwicklung des SGB IX

[http://www.deutscher-verein.de/05-empfehlungen/empfehlungen\\_archiv/2013/DV-24-12-SGB-IX](http://www.deutscher-verein.de/05-empfehlungen/empfehlungen_archiv/2013/DV-24-12-SGB-IX)

Rechtlicher Rahmen zur Erwerbsintegration von Menschen ohne deutschen Pass – eine Handreichung des Deutschen Vereins

[http://www.deutscher-verein.de/05-empfehlungen/empfehlungen\\_archiv/2013/DV-42-12-Handreichung-rechtlicher-Rahmen-der-Erwerbsintegration](http://www.deutscher-verein.de/05-empfehlungen/empfehlungen_archiv/2013/DV-42-12-Handreichung-rechtlicher-Rahmen-der-Erwerbsintegration)

Stellungnahme des Deutschen Vereins zum Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zum Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten von Armut betroffenen Personen

[http://www.deutscher-verein.de/05-empfehlungen/empfehlungen\\_archiv/2013/DV-09-13-Europaeischer-Hilfsfonds](http://www.deutscher-verein.de/05-empfehlungen/empfehlungen_archiv/2013/DV-09-13-Europaeischer-Hilfsfonds)

## Aktuelles aus dem Verlag

Im Eigenverlag des Deutschen Vereins sind im April drei neue Veröffentlichungen erschienen:

### Recht der Kinder- und Jugendhilfe SGB VIII mit anderen Gesetzen und Verordnungen

(Textausgaben zum Sozialrecht, Band 3). 2013, 500 Seiten, 12,90 €; für Mitglieder des Deutschen Vereins 9,90 € ISBN 978-3-7841-2135-2



### Alternde Gesellschaft – eine Bedrohung? Ein Gegenentwurf von Andreas Kruse

(Soziale Arbeit kontrovers, Band 2). 2013, 56

Seiten, 7,50 €; für Mitglieder des Deutschen Vereins 6,50 € ISBN 978-3-7841-2406-3

### Bejahen, Verneinen, Versöhnen. Gurdjieff und das Enneagramm

Von Wilfried Reifarth (Sonderdrucke und Sonderveröffentlichungen, Band 52). 2013, 296 Seiten, 23,90 €, für Mitglieder des Deutschen Vereins 19,90 € (inkl. MwSt.)



ISBN 978-3-7841-2397-4

### Neu: Versandkostenfreie Bestellung

Für alle Kundinnen und Kunden, die in unserem Online-Buchshop ([www.verlag.deutscher-verein.de](http://www.verlag.deutscher-verein.de)) bestellen, fallen ab sofort keine Versandkosten mehr an!

## Aktuelle Gutachten

Gewährung des Mehrbedarfes in Einrichtungen

<http://www.deutscher-verein.de/04-gutachten/2013/pdf/G%205-09.pdf>

Zur nachträglichen Rückerstattung von Aufwendungen, die ein Sozialhilfeträger einer Krankenkasse für Leistungen nach § 264 SGB V an nicht versicherte Personen erstattet hat, bevor bekannt wurde, dass rückwirkend ein Versicherungsverhältnis mit der Person begründet wurde

<http://www.deutscher-verein.de/04-gutachten/2013/pdf/G%201-10.pdf>

Zum Verhältnis von Leistungen der Eingliederungshilfe zu Leistungen der Pflege nach dem SGB XI im ambulant betreuten Wohnen

<http://www.deutscher-verein.de/04-gutachten/2012/pdf/G%2014-11.pdf>

» Es ist immer wieder interessant, wie es den Fachgremien des Deutschen Vereins bei häufig sehr komplexen sozialpolitischen Themenstellungen gelingt, gemeinsame Positionierungen zu erreichen.

Diese finden in der Politik und Fachöffentlichkeit eine breite Resonanz, da sie zu konstruktiven Diskussionen anregen und zielführende Hilfestellungen und Lösungsansätze aufzeigen. «

Horst-Heinrich Gerbrand, Mitglied des Präsidiums

### Bürgerdialog: Gute Bildung ist der Schlüssel zur Gestaltung des demografischen Wandels

„Wie bleiben wir im demografischen Wandel ideenreich und innovativ?“ – Unter dieser Leitfrage führte das Bundesministerium für Bildung und Forschung in den vergangenen Monaten in sechs verschiedenen Städten und online im Internet einen Bürgerdialog durch. Der Deutsche Verein hat den Bürgerdialog als Mitglied im Expertenbeirat unterstützt.



Foto: Tobias Traunecker

Übergabe der Dokumentation an die Expertinnen und Experten beim Bürgerdialog in Gotha

Zum Abschluss dieses Dialogs haben 100 Bürgerinnen und Bürger aus ganz Deutschland einen Bürgerreport mit konkreten Empfehlungen zur Gestaltung des demografischen Wandels an das Bundesministerium für Bildung und Forschung übergeben.

Die zentralen Empfehlungen der Bürgerinnen und Bürger sind:

1. Gleiche Bildungschancen für alle Generationen, Regionen und soziale Schichten ermöglichen
2. Verpflichtender Kindergartenbesuch für Kinder mit Sprachförderbedarf
3. Lebensphasenorientierte Personalpolitik von Unternehmen, um den individuellen Bedürfnissen ihrer Angestellten und deren Familien gerecht zu werden
4. Altersübergreifende Lebensräume flexibel und inklusiv gestalten
5. Junge Menschen sollen ein Gesellschaftsjahr absolvieren, das unter anderem der persönlichen Orientierung dient

Um diese Ziele zu verwirklichen, schlagen die Bürgerinnen und Bürger unter anderem altersübergreifende Paten- und Mentorenprogramme in Schule, Wirtschaft und Gesellschaft, die systematische Einrichtung regionaler Wissens- und Weiterbildungsagenturen und die Schaffung von Tele-Learning-Angeboten vor. Ein weiteres zentrales Thema des Bürgerreports ist das Miteinander von Jung und Alt sowie von Einheimischen und Zugewanderten.

Der vollständige Bericht ist unter [http://buergerdialog-bmbf.de/media/content/BMBF\\_Pressemappe\\_Buergerreport\\_2013\\_02\\_17.pdf](http://buergerdialog-bmbf.de/media/content/BMBF_Pressemappe_Buergerreport_2013_02_17.pdf) abrufbar.

Der vollständige Bericht ist unter [http://buergerdialog-bmbf.de/media/content/BMBF\\_Pressemappe\\_Buergerreport\\_2013\\_02\\_17.pdf](http://buergerdialog-bmbf.de/media/content/BMBF_Pressemappe_Buergerreport_2013_02_17.pdf) abrufbar.

### Das Präsidium des Deutschen Vereins stellt sich vor...



#### Horst-Heinrich Gerbrand

Beigeordneter des Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen e.V.

Geboren: 08.07.1959

Rechtswissenschaften in Köln

1985 Abschluss 1. Juristische Staatsprüfung

1985 bis 1988 Referendariat beim Landgericht in Mönchengladbach

1988 Abschluss 2. Juristische Staatsprüfung

1988 bis 1994 Referent beim Deutschen und nordrhein-westfälischen Städte- und Gemeindebund in Düsseldorf u. a. Dezernat für Recht und Verfassung, Referent Dezernat für Schule, Kultur und Sport

1995 bis 2011 Hauptreferent im Dezernat für Jugend, Soziales und Gesundheit, Städte- und Gemeindebund NRW

seit 2012 Beigeordneter im Dezernat für Jugend, Soziales und Gesundheit, Wirtschaft und Verkehr, Städte- und Gemeindebund NRW

– seit 2005 Mitglied im Hauptausschuss Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e. V. (DV)

– seit 2012 Mitglied im Präsidium des DV

– seit 2005 Mitglied im Fachausschuss „Jugend und Familie“

Andere Gremien:

– Landesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege NRW

– Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Verkehr sowie

– Ausschuss für Jugend, Soziales und Gesundheit des Deutschen Städte- und Gemeindebundes

– Vorstand der Krankenhausgesellschaft NRW

– Landespflegeausschuss NRW

– Inklusionsbeirat des Landes NRW

– Fraktionsvorsitzender im Rat der Stadt Grevenbroich

## Personalien

### Neu im DV:

**Anke Böckenhoff**, Referentin im Projekt „NFEP“

**Anika Cieslik**, Referentin im Arbeitsfeld III

**Sabine Gallep**, Referentin im Arbeitsfeld II

**Claudia Gloede**, Sachbearbeiterin im Arbeitsfeld V (Elternzeitvertretung)

**Johannes Langfeld**, stud. Hilfskraft im VAM

**Bianca Schmidt**, stud. Hilfskraft im Projekt „NFEP“;

**Birgit Stennert**, Referentin im Arbeitsfeld IV;

**Claudia Voellmann**, Sachbearbeiterin im Arbeitsfeld I

**Janin Zurawski**, stud. Hilfskraft im AF IV

### Ausgeschieden aus dem DV:

**Hannes Einsporn** (stud. Hilfskraft im Projekt „BEO“)

**Juliane Steinberg** (Referentin im Projekt „NFEP“)

**Daniel Towitschke** (stud. Hilfskraft im VAM)

**Sandra Wimmer** (Sachbearbeiterin im AF V)

### Impressum:

V.i.S.d.P.: Michael Löher

Redaktion:  
Beate Maria Hagen, Berlin  
E-Mail: [hagen@deutscher-verein.de](mailto:hagen@deutscher-verein.de)

Deutscher Verein  
für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Geschäftsstelle:  
10179 Berlin-Mitte  
Michaelkirchstraße 17/18  
Tel.-Sammel-Nr.: 0 30/6 29 80-0  
Fax: 0 30/6 29 80-1 50

[www.deutscher-verein.de](http://www.deutscher-verein.de)

Bankverbindung:  
Deutsche Bank 7 233 943  
(BLZ 100 700 00)

Druck:  
Druckerei Joh. Walch GmbH & Co. KG  
Im Gries 6  
86179 Augsburg

Veröffentlicht mit Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

## Mitgliederversammlung 2013: Schuldenbremse 2020 – zwischen Haushaltskonsolidierung, Investitionsstau und Generationengerechtigkeit

Welche Folgen hat die sogenannte Schuldenbremse für unseren Sozialstaat? Wenn Bund und Länder sparen müssen ist zu befürchten, dass der Druck zur Kostensenkung auf das letzte Glied in der Kette verlagert wird: die Kommunen und die Erbringer sozialer Dienstleistungen. Gleichzeitig ist schon allein aus demografischen Gründen mit einem Anstieg des Bedarfs an sozialen Dienstleistungen und damit steigenden Kosten zu rechnen. Auch gibt es einen erhöhten Investitionsbedarf zur Stützung und Ausbau von Infrastruktur. Müssen wir

uns gleichwohl zukünftig mit weniger sozialen Leistungen abfinden? Doch wo und an was soll gespart werden?

Das „ob“ und „wie“ sollte nicht allein fiskalpolitisch, sondern frühzeitig sozialpolitisch diskutiert werden. Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Deutschen Vereins am **12. Juni 2013** in Berlin wird in zwei Impulsreferaten und einer Diskussionsrunde dieser Spagat zwischen Haushaltskonsolidierung, Investitionsstau und Generationengerechtigkeit erörtert und den Versuch unternommen, Lösungswege aufzuzeigen.

Weitere Informationen und Anmeldungen unter [www.deutscher-verein.de](http://www.deutscher-verein.de)



## Übersicht der Fachveranstaltungen und Akademietagungen des DV im September 2013 mit FREIEN PLÄTZEN

4. bis 6. September 2013 Ort: München  
F 4125/13

### ASD-Bundeskongress 2013

4. bis 6. September 2013 Ort: Münster  
F 2202/13

### Kindertagespflege – ein Angebot zwischen Familiennähe und Institutio- nalisierung

11. bis 13. September 2013  
Ort: Hannover

F 1711/13

### Ausländerbehörden und Jugendhilfe – Kindeswohl als Kooperations- grundlage

11. bis 13. September 2013 Ort: Berlin  
F 4407/13

### Podium Altenhilfe – Regionale As- pekte demografischer Alterung

16. bis 18. September 2013 Ort: Berlin  
F 2215/13

### Vernetzung und Kooperation von Familienbildung und Schule

16. bis 18. September 2013 Ort: Berlin  
F 3310/13

### Aktuelle fachliche, fachpolitische und rechtliche Entwicklungen in der Sozialhilfe

23. September 2013 Ort: Berlin  
F 4408/13

### SGB IX praxiswirksam weiterent- wickeln!

23. bis 25. September 2013  
Ort: Hannover

F 3307/13

### Aktuelle Fragen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)

26. bis 27. September 2013 Ort: Berlin  
F 2210/13

### Aktuelle Fragen des Gemeinnützig- keitsrechts

Weitere Informationen und Preise erhalten Sie unter

[www.veranstaltungen.deutscher-verein.de](http://www.veranstaltungen.deutscher-verein.de)

Telefon: 030/62980-605/-606/-419; E-Mail: [veranstaltungen@deutscher-verein.de](mailto:veranstaltungen@deutscher-verein.de)